

London, 5. Nov. Sämmtliche Journale befürchten noch heute eine Discontorhöhung auf 9 Proc., für morgen einen sehr schlechten Bankausweis, sowie überhaupt und zunächst eine schlimme Geschäftsperiode.

Portugal. Die Hauptstadt dieses Landes ist schon seit einiger Zeit vom gelben Fieber schwer heimgesucht. Die Nachrichten aus Lissabon, vom 22. Octbr., lauten außerordentlich traurig. Am 19. hoffte man, daß der Witterungswechsel eine Besserung bringen werde; aber nachdem der Regen am 20. aufgehört, nahm die Epidemie am 21. von Neuem zu. Selbst die höchstgelegenen Punkte sind jetzt erreicht. Die Auswanderung oder, richtiger gesagt, die Flucht nimmt jeden Tag zu, und die Stadt gewährt den traurigsten Anblick — Nach Berichten aus Lissabon bis 29. Oct. raffte das daselbst wüthende Fieber täglich 80—100 Menschen hin.

Ostindien. Der Krieg in Ostindien nimmt einen wahren Vernichtungsscharacter an. So meldet z. B. ein Brief aus Fort Agra: „Ein Truppendeich wurde gegen das Dorf Jhat abgesendet. Es bestand aus 82 Mann vom 3. Infanterie-Regiment, zwei Kanonen und 30 Cavalleristen unter Capitän Pond. Sie stürmten das Dorf und tödteten ungefähr 400 Menschen. 313 Leichname wurden in den Straßen gezählt außer denjenigen, welche von den Kanonen in der Fronte des Dorfes und von der Cavallerie getödtet wurden. Es wurde nicht ein Gefangener gemacht. Unsere Leute machten Alles nieder, was sie fanden, trotz der Bemühungen der Offiziere, und setzten dann das Dorf in Flammen.“ Ein Artillerie-Offizier schreibt aus Beshawer vom 6. Sept.: „Eins unserer entwaffneten eingebornen Infanterie-Regimenter (das 51.) rebellirte während der Nachsuchung um verborgene Waffen. Seit das Regiment entwaffnet wurde, waren wir oft verpflichtet, seine Baracken zu untersuchen. Am 28. August wurde eine große Anzahl Waffen aller Art in seinen Hütten verborgen gefunden. Als die Entdeckung gemacht wurde, griffen die Sipahis die Offiziere mit Stöcken an und flohen dann nach den Bergen. Sie wurden rasch von Cavallerie, Infanterie und Artillerie verfolgt; ungefähr 120 wurden innerhalb der Hütten erschossen, 150 während der Verfolgung und 260 wurden eingebracht, die in der nächsten Nacht erschossen wurden. Zwei Tage später wurden 110 von den Bauern eingebracht und davon 80 in vergangener Nacht erschossen, so daß im Ganzen 610 Sipahis fielen. Die Uebriggebliebenen wurden zur lebenslänglichen Transportation verurtheilt.“ General Havelock hat eine Proclamation erlassen, wonach alle mit Frau und Kindern gefangene Rebellen als Geiseln behalten werden sollen. Auch General Dutram erließ eine Proclamation, in welcher er die von britischen Truppen zu Dinapur begangenen Gräueltütht. Es heißt darin: „Mit Schauder und Entrüstung habe ich die von dem Untersuchungsrichter constatirten Vorfälle vernommen. Es ist nur zu klar, daß europäische Soldaten ihre Hände mit dem Blute harmloser Menschen besudelt haben, die den Befehlen der britischen Regierung Folge leistend und auf das Wort dieser Regierung bauend, deren guter Ruf durch feigen Mordmord gelitten hat, ihre Waffen niedergelegt hatten.“

China. Aus Hongkong, 8. Sept., wird dem „Paps“ geschrieben, daß der Vicekönig Yeh am 15. Sept. von seiner Reise nach Peking in Kanton zurück erwartet wird. Der Kaiser hat ihm den Titel Heu-Tzybank, d. h. Stellvertreter seiner Person, verliehen; es ist eine Würde, welche sonst nur Mitglieder der kaiserlichen Familie bekleiden. Yeh soll formellen Befehl erhalten haben, die Engländer zur Räumung von Kanton aufzufordern und, wenn sie dieser Aufforderung nicht nachkommen, ihnen sofort den Krieg zu erklären.

Der französische Moniteur de la Flotte bestätigt als vollbrachte Thatfache die Besitznahme der (bisher größtentheils zu China gehörigen) Insel Formosa durch die Nordamerikaner. Dieselbe erfolgte bereits im Monat Februar durch den Commodore Armstrong. Formosa, meint der Flottenmoniteur wenigstens, sei eine wenig beneidenswerthe Erwerbung, da es,

mit Ausnahme der Nordwestküste, keinen zur Aufnahme von Kriegsschiffen geeigneten Hafen habe. Indes bleibt die Besetzung einer durch ihre Lage so wichtigen Insel in den chinesischen Gewässern immerhin ein sehr beachtenswerther Schritt des Washingtoner Cabinets.

Amerika New York, 22. Oct. In Washinton wußte man, daß 1800 bis 2000 Mann von Neuorleans und Galveston auslaufen wollten, um einen Handstreich gegen Costa Rica auszuführen, und es ist noch die Frage, ob ein Regierungsdampfer, der zu ihrer Verfolgung ausgerüstet wird, sie zeitig genug einholt und neuen Verwickelungen vorbeugt. Die finanzielle Krise hat übrigens so viel Leute arbeitslos gemacht, daß man Grund zu fürchten hat, es könnte dadurch die Freibeuterei neue Nahrung erhalten, zumal die Regierung beim besten Willen in den Städten des Südens nicht immer die Macht hat, die nöthigen Vorsichtsmaßregeln zu treffen. — Eine Feuersbrunst in Chicago hat mehreren Menschen das Leben gekostet und für 600,000 Doll. Schaden angerichtet. — Aus San Francisco, 21. Sept., schreibt man, daß die Einwanderer auf dem Landwege jetzt in großer Anzahl eintreffen, aber alle haben mehr oder weniger von den räuberischen und mordlustigen Indianern zu erleiden gehabt, wobei noch bemerkt werden müsse, daß ihre Anführer Weiße sind, die sich als Indianer gekleidet haben.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat von New Granada die Erlaubniß zur Unternehmung einer wissenschaftlichen Reise erhalten, um zu erforschen, ob wirklich der Durchstich der darischen Landenge möglich sei. Der Bericht ist hierüber erstattet und lautet für dieses Project ganz günstig. Es lasse sich nämlich ein Kanal von bloß 25 Meilen Länge und ein Durchstich durch niedere Hügel graben, wodurch die größten Linienschiffe passiren könnten.

Königreich Sachsen.

— Das Finanzministerium macht bekannt, daß das Herzogthum Parma mit dem 31. Oct. d. J. aus der bisher bestandenen Zollvereinigung desselben mit dem Kaiserthume Oesterreich ausgetreten ist, und daß, vom 1. d. M. an, die Bestimmungen des Handels- und Zoll-Vertrages vom 19. Febr. 1853 auf das Verhältniß der Staaten des deutschen Zollvereins zu dem Herzogthume Parma nicht weiter Anwendung leiden, das letztere vielmehr dem Zollvereine gegenüber allenthalben als Ausland zu betrachten ist.

Leipzig, 3. Nov. Die Zahl der Inscripturanten an unserer Universität belief sich in dem Jahre vom 1. Novbr. 1856 bis 31. Oct. 1857 auf 370. Wegen fortbauenden Unwohlseins des Rectors Magnificus Domherrn Professor D. Tsch, welcher auch für das nächste Jahr wieder zum Rector gewählt worden war, hat am 31. Oct. der übliche Rectoratswechsel nicht stattfinden können. — Die von den Herren G. Harckort, M. Lorenz und G. Mayer in Leipzig für die vertriebenen Schleswig-Holsteiner in Umlauf gesetzte Subscriptionliste hat bis zum 30. Oct. eine Summe von 1116½ Thlr. ausgewiesen.

Leipzig, 4. Nov. Heute Abend kurz nach 6 Uhr hat der Schuhmachergeselle Lepß seine ihm vor Kurzem angetraute Frau, eine geborene Dörfel aus Eibenstock, mit einem Tischmesser erstochen und nach vollbrachter That sich selbst mehrere Stichwunden in die Brust beigebracht. Eifersucht scheint das Motiv des Mordes gewesen zu sein. Die Unglückliche war einige Monate vor ihrer Verheirathung, im Mai d. J., wegen übeln Verhaltens aus Leipzig ausgewiesen worden und hatte angeblich auch nach ihrer Verheirathung den früheren Lebenswandel fortgesetzt.

Chemnitz. Das hiesige königl. Gerichtsam hat für den Monat November d. J. folgende Gerichtstage angesetzt: den 9. Nov. Nachm. 2 Uhr in der Schänke zu Eibenberg, den 10. Nov. Nachm. 3 Uhr im Roscherschen Gasthose zu Neukirchen, den 30. Nov. Nachm. 3 Uhr für die Dörtschaften des Blankenauer Grundes im Gasthose zu Göbfa.